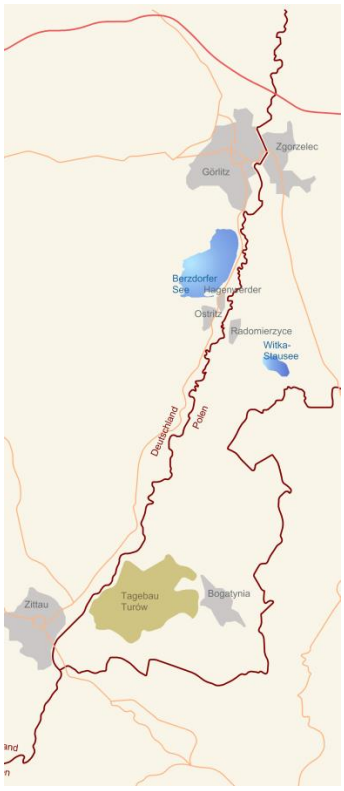
KLEINSTUDIE

zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Nachbarschaftsraum Berzdorfer See - Tagebau Turów

vom 30.9.2014

beauftragt:
Sächsisches Staatsministerium des Innern
im Rahmen des Projektes „Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien – Sachsen“ (Lead Partner: Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien)

bearbeitet:
Richter + Kaup, Ingenieure | Planer
Berliner Straße 21, 02826 Görlitz
www.richterundkaup.de



Hyka 2004
(http://www.ostkohle.de/html)

DOLNY ŚLĄSK
Freistaat SACHSEN
SNPL 2007-2013
Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft/ Unia Europejska. Europejski Fundusz Rozwoju Regionalnego: Inwestujemy w waszą przyszłość
RAZEM DLA POGRANICZA
GEMEINSAM FÜR DEN GRENZRAUM

KLEINSTUDIE

zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Nachbarschaftsraum Berzdorfer See - Tagebau Turów

beauftragt:
Sächsisches Staatsministerium des Innern

im Rahmen des Projektes „Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien – Sachsen“ (Lead Partner: Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien)

Fachliche Begleitung:
Arbeitsgruppe 2 des Projektes „Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien – Sachsen“ unter Federführung von Dr. Peter Heinrich, Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien und Andreas Schaaf, Stadt Görlitz

RAZEM DLA POGRANICZA
GEMEINSAM FÜR DEN GRENZRAUM

bearbeitet:

RICHTER + KAUP
Ingenieure + Planer
Berliner Straße 21, 02826 Görlitz
Tel. (03581) 490 220, Fax 490 222
www.richterundkaup.de

Mitarbeit:
Ansgar Kaup
Josefine Schmidt
Andrea Weyrich-Leder

Görlitz, 30.9.2014

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung 5

2. Methodik und Verlauf 7

3. Bestandsaufnahme 8

3.1 Raumordnerische Planungen und Konzepte und deren Akteure 8

3.2 Nutzerbefragung und Kennzeichenerfassung am Berzdorfer See 14

3.3.1 Analyse und Auswertung der einzelnen Fragen 15

3.3.2 Auswertung Fahrzeugkennzeichen 26

4. Zusammenfassung 28

1. Einführung

Der Nachbarschaftsraum Berzdorfer See - Tagebau Turów besitzt ein hohes Potential zur Nutzung der Bergbaufolgelandschaft. Trotz der wachsenden Attraktivität der Region kann dieses Potential noch nicht in vollem Umfang genutzt werden.

Innerhalb des Projektes „Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien - Sachsen“ werden Zukunftsperspektiven für den Grenzraum entwickelt und diese in einer Kampagne gegenüber der Bevölkerung, den Verwaltungsbehörden, der Wirtschaft u.a. kommuniziert. Mit der vorliegenden Studie werden dafür die fachlichen Grundlagen geschaffen.

Der Berzdorfer See entstand durch die Flutung des ehemaligen Tagebaus Berzdorf. Dieser hatte sich seit dem beginnenden 20. Jahrhundert südlich der Stadt Görlitz durch den Abbau von Braunkohle gebildet.

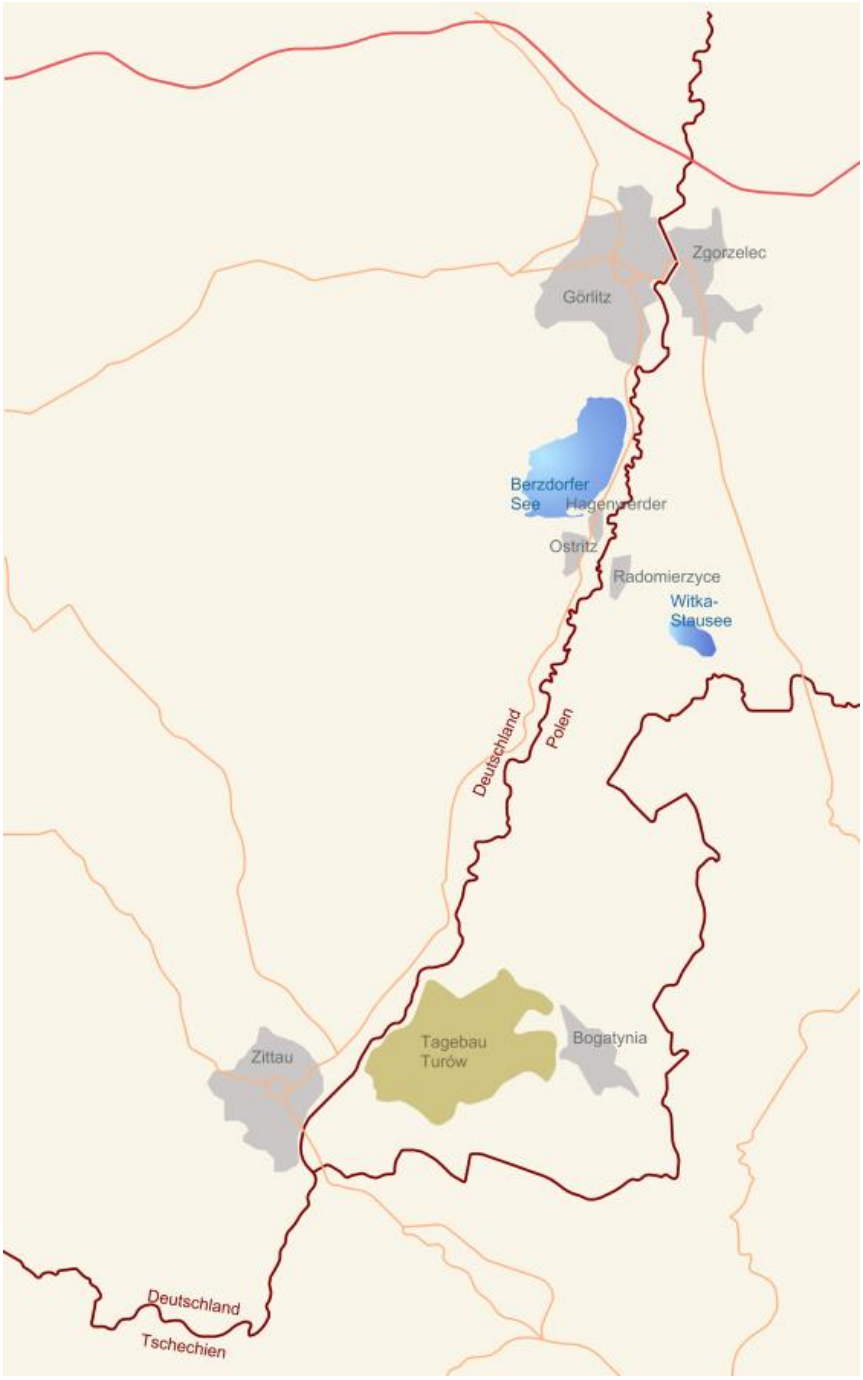
Im Jahr 1997 wurde der Tagebau Berzdorf stillgelegt, intensive Sanierungsmaßnahmen begannen. Der Sanierungsrahmenplan von 1998 sah für den Tagebau Berzdorf die Flutung des Restloches vor, sodass heute ein 960 ha großer See entstanden ist. Dabei ist das Nord-, Ost- und Südufer von einer - insbesondere in den Sommermonaten - intensiven Naherholung geprägt. Badestrände in unterschiedlichster Ausprägung beherrschen das Bild. Der westliche Uferbereich soll dem Natur- und Landschaftsschutz dienen. Mit der Rutschung P wurde eine 110 ha große Fläche als Naturschutzgebiet bereits festgesetzt. In Verbindung mit den bereits geschütteten und aufgeforsteten Halden des Tagebaus und dem umgebenden topographisch bewegten Oberlausitzer Hügelland ist eine ästhetisch wertvolle Landschaft entstanden.

Nach dem Sanierungsplan aus dem Jahr 1998 sollte der entstandene Tagebausee einer sicheren und vielseitigen wirtschaftlichen Nutzung zugänglich gemacht werden und die Schäden im Naturhaushalt ausgleichen. Für die Entwicklung des Berzdorfer Sees haben sich die Anrainergemeinden Görlitz, Schönau-Berzdorf und Markersdorf zum Planungsverband „Berzdorfer See“ zusammengeschlossen. Bis zum Abschluss der Flutung des Tagebaurestloches im Jahr 2013 wurde eine Vielzahl von Konzepten sowie rechtlich verbindlicher Planungen in die Wege geleitet, welche vorwiegend eine touristische Nutzung des Sees vorsahen. Allerdings zeigte sich ein inkonsequentes Bild bei deren Umsetzung.

Es besteht derzeit kein abgestimmtes, von allen Akteuren akzeptiertes Leitbild. Eine Struktur zur Umsetzung der Maßnahmen und ein Zeitplan sind ebenfalls nicht vorhanden, um den See gemeinschaftlich zu entwickeln. Dies führt u.a. zu Schwierigkeiten in der Abschätzung der notwendigen Angebotsstruktur sowie des Entwicklungsbedarfs am See. Auch Entwicklungshemmnisse am See können nicht objektiv erfasst werden.

Die vorliegende Kleinstudie besteht in ihrem Kern aus einer Befragung über das Nutzerverhalten am See und soll eine Unterstützung für deren Akteure darstellen. So können zukünftige Konzepte und Planungen besser auf den bestehenden Bedarf abgestimmt werden.

Dabei werden diese Erfahrungen auch den polnischen Akteuren im Grenzraum vermittelt. Nach Beendigung des Braunkohleabbaus wird auch der Tagebau Turów langfristig in eine Erholungslandschaft umgewandelt werden. An seine Stelle tritt ebenfalls ein großer See. Bereits heute können jedoch Teile der rekultivierten Turówer Höhe für die Öffentlichkeit genutzt werden.



Lage des Berzdorfer Sees und des Tagebau Turów
(eigene Darstellung)

2. Methodik und Verlauf

Für die Erarbeitung der vorliegenden Studie erfolgten zunächst eine Analyse bestehender Konzepte und Planungen sowie die Herausarbeitung der jeweiligen Kernaussagen. Besondere Bedeutung wurde der verbindlichen Planung beigemessen wie beispielsweise den Bebauungsplanungen rund um den Berzdorfer See (siehe Tabelle/Anhang). Weiterhin wurden anhand der vorliegenden Konzepte und Pläne die unterschiedlichen Akteure im Nachbarschaftsraum aufgeführt. Durch den Grad der Umsetzungsvorbereitung am Berzdorfer See ist hier eine wesentlich detailliertere Übersicht der Akteure vorhanden.

Der Schwerpunkt der Kleinstudie bestand in einer Befragung des Nutzerverhaltens am Berzdorfer See. Für die Befragung wurden zwei Tage an Wochenenden gewählt. Dabei handelte es sich um Samstag, den 28.06.2014, den „Erlebnistag Berzdorfer See“, und Sonntag, den 06.07.2014, einen heißen Badetag.

Mit den Standorten Nordstrand/Deutsch Ossig, Hagenwerder/Tauchritz und Blaue Lagune/Schönau-Berzdorf wurden die Orte mit der höchsten zu erwartenden Besucherfrequenz gewählt. Zusätzlich erfolgte eine Erfassung der Fahrzeugkennzeichen an den drei Parkplätzen am See.

Die Befragung wurde durch 5 mehrsprachige Teams á 2 Personen durchgeführt, davon 3 Jugendteams (deutsch/polnisch), einem Erwachsenenteam (deutsch/ polnisch) und einem Erwachsenenteam (deutsch/ tschechisch) in der Zeit von 10 bis 16 Uhr.

Der Fragebogen wurde mit Rücksicht auf die zu erwartende Mehrsprachigkeit im Grenzgebiet zu Polen und Tschechien sowohl in Deutsch als auch in Polnisch und Tschechisch verfasst. Die erfassten Fahrzeugkennzeichen wurden mit Rücksicht auf den Datenschutz anonymisiert.

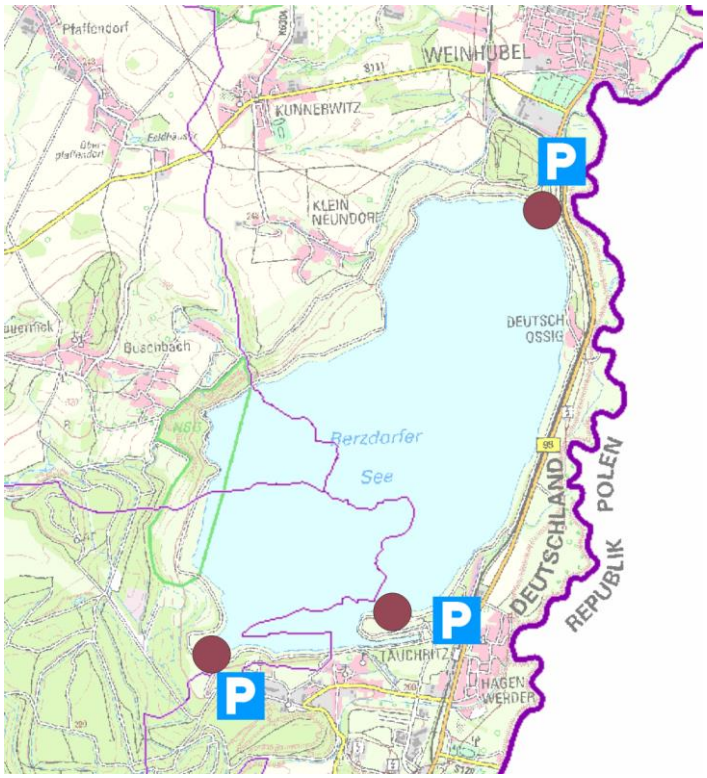


Abbildung 1: Standorte der Umfrage und Kennzeichenerfassung

3. Bestandsaufnahme

3.1 Raumordnerische Planungen und Konzepte und deren Akteure

Für aktive und stillgelegte Tagebaue bestehen auf den unterschiedlichen raumordnerischen Ebenen differenzierte Vorgaben. Die Erfassung der Kernaussagen aller Konzepte und Planungen zum Berzdorfer See sowie dem Tagebau Turów war eine erste Aufgabe der vorliegenden Studie.

Sachsen

Der Landesentwicklungsplan (LEP) als raumordnerische Gesamtkonzeption des Freistaates Sachsen gibt gemäß dem Grundsatz 2.3.3.3 folgendes vor: *„Die Bergbaufolgelandschaften (…) sollen im Hinblick auf die touristische, einschließlich tagestouristische, Nutzung unter Berücksichtigung weiterer Raumansprüche entwickelt und soweit möglich mit angrenzenden Tourismusregionen vernetzt werden. Die touristische Entwicklung in den Bergbaufolgelandschaften soll regional, bei Ausdehnung über Ländergrenzen hinweg auch überregional, abgestimmt und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden."*

Der Regionalplan setzt die Ziele des LEP um und konkretisiert sie. Für den Berzdorfer See gibt er vor, dass dieser gemäß dem Grundsatz G7.1 als ein Schwerpunkt der Freizeit-, Erholungs- und Tourismusnutzung zu entwickeln ist. Er gilt dabei als *Gebiet mit landesweiter und regionaler Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholung* (Vorranggebiet Erholung), sodass *ausreichend große Flächen für die landschaftsbezogene Erholung zu sichern und zu entwickeln und landschaftliche Potentiale erhalten sind.* Der Landschaftsrahmenplan unterstützt diese Vorgaben und fordert die Entwicklung *einer wassergebundenen Erholungslandschaft.*

Der Braunkohlenplan aus dem Jahr 1998 bestand im Wesentlichen aus einem Sanierungsrahmenplan und gab an, wie sich das Restloch und dessen Umgebung nach der Stilllegung des Tagebaus entwickelt. So soll das Restloch geflutet werden und eine landschaftstypische, vielfach nutzbare und sichere Bergbaufolgelandschaft entstehen. Der Schwerpunkt der Tourismus- und Freizeitnutzung lag auf der östlichen Seite des Sees, während die westliche Seite dem Naturhaushalt zur Verfügung stand. Dazu gehörten sowohl die sanften touristischen Nutzungen als auch der Schutz des Naturhaushaltes.

Der strukturelle Rahmenplan als informelle Planung legt die grundlegende Entwicklung für den Berzdorfer See sowie seine angrenzenden Bereiche fest. Die aktuelle Fortschreibung des Planes aus dem Jahr 2010 fordert die drei Anrainergemeinden Görlitz, Schönau-Berzdorf und Markersdorf unter anderem dazu auf, eine touristische Basisinfrastruktur als Grundlage für eine touristische Nutzung des Sees bereitzustellen. In diesem Plan werden erstmals auch Teile des Westufers in die touristische Entwicklung einbezogen, da auf den touristischen Entwicklungsbereichen am Ostufer des Sees Entwicklungshemmnisse vorherrschen. Im strukturellen Rahmenplan wird der See in verschiedene Nutzungsschwerpunkte gegliedert. Während der Norden und Osten eher Angebote der Naherholung bereithalten soll, sind im Süden Anlagen für den Tourismus vorgesehen. Auch der Westen soll nun Anlagen des Tourismus enthalten, vorwiegend jedoch der naturgebundenen Erholung dienen. Weite Teile werden auch als Naturschutzgebiet erhalten bleiben.

Unterstützt wird diese Ansicht von der touristischen Leitidee zum Berzdorfer See aus dem Jahr 2014 (Engel-Studie). Diese schärft das touristische Potenzial am See und erweitert die Angaben des strukturellen

Rahmenplanes dahingehend, dass eine stärkere Verbindung zwischen den einzelnen Anrainergemeinden, insbesondere Görlitz, und dem See notwendig ist und empfiehlt eine feste Einbettung in die Tourismuslandschaft der Oberlausitz. Der See soll für den Tourismus ein ganzjähriges Angebot vorhalten.

Die Umsetzung dieser Vorgaben im Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Görlitz (Vorentwurf 2005), auf deren Territorium ein Großteil des Sees liegt, spiegelt sich in der Ausweisung dreier Sonderbauflächen am Nordstrand, in Deutsch-Ossig und in Hagenwerder wieder, für die jedoch bisher kein Baurecht geschaffen werden konnte. Die Gemeinde Schönau-Berzdorf (VG Bernstadt) überarbeitet ihren Flächennutzungsplan derzeit dahingehend, dass die touristischen Ziele in die Flächennutzungsplanung übernommen werden.

Bisher erfolgte für zwölf Bebauungsplangebiete mit einer Gesamtfläche von rund 246 ha ein Aufstellungsbeschluss zur überwiegend touristischen Nutzung. Davon entfallen allein auf den Golfplatz und die Entwicklungsfläche Klein Neundorf ca. 138 ha. Zum Abschluss gebracht werden konnte lediglich der Bebauungsplan „BS01 Golfplatz Neuberzdorfer Höhe“, welcher zum 1.10.2014 in Kraft gesetzt werden soll.

Polen

Auf der polnischen Seite existieren übergeordnete Planungen wie die Nationale Strategie für Regionalentwicklung 2010 - 2020, die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020, der Raumordnungsplan der Woiwodschaft Niederschlesien und seine Fortschreibung bis 2020, das Umweltschutzprogramm für die Woiwodschaft Niederschlesien, die Entwicklungsstrategie der Gemeinde Zgorzelec 2004-2014, die Raumplanung für die Gemeinde Reichenau (Bogatynia) und das Umweltschutzprogramm für die Gemeinde Reichenau (Bogatynia) sowie weitere verschiedene Fachplanungen auf den unterschiedlichsten Ebenen.

In den übergeordneten Strategien, den Raumordnungsplanungen und dem Umweltschutzprogramm wird besondere Bedeutung dem Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung und den Zielen des Umweltschutzes beigemessen. Dabei kommt dem Schutz der natürlichen Ressourcen sowie der nachhaltigen Entwicklung eine besondere Bedeutung zu.

Die Strategien betrachten auch den Transformationsprozess durch die Gefahren eines Bevölkerungsrückgangs und Zunahme der Arbeitslosigkeit mit dem Auslaufen des Braunkohlentagebaus bis zum Jahr 2045. Als Chance wird dabei die grenzüberschreitende Lage des Landschaftsraumes (polnisch-tschechisch-deutsch) und die Lage zu den beiden Städten Zgorzelec und Görlitz betrachtet.

Für die Flächennutzung selbst werden als Nachnutzung die Land- und Forstwirtschaft, die Anlage von Schutzflächen und der Umbau in Industrie- und Gewerbeflächen genannt. Aber auch Schutz der Energieressourcen ist zu berücksichtigen.

Im Raumentwicklungsplan Niederschlesien 2020 erfolgte eine Zonierung in Bezug auf die funktionale und räumliche Struktur des Gebietes. Beispielsweise besitzt die Gemeinde Bogatynia, mit ihrem hohem Grad der

Urbanisierung, einen hohen natürlichen und kulturellen Wert, reiche Vorkommen an Rohstoffen und gute Böden. Sie ist für eine multifunktionale ländliche Entwicklung, eine industrielle Entwicklung vor allem für den Bergbau geeignet. Dabei soll die Lage an der Grenze genutzt werden.
Im Umweltschutzprogramm ist eine Reduzierung der Umweltverschmutzung, der Aufbau eines Abfallmanagementsystems, Renaturierung der Flusseinzugsgebiete, Revitalisierung degradierter Flächen, Wiederherstellung wertvoller Ökosysteme, Optimierung der Schutzgebiete und die Zunahme von Waldflächen festgehalten.

In der Entwicklungsstrategie für die Gemeinde Zgorzelec ist die Vision formuliert: "Niederschlesien als europäischer Knotenpunkt“. Übergeordnete Ziele sind dabei die Erhöhung des Lebensstandards und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.
Aber auch die ökologische Sanierung der degradierten Flächen und ihre Nachnutzung für gewerbliche Zwecke werden als Ziel formuliert. Dies dient der wirtschaftlichen Entwicklung und wird vor allem als Diversifizierung der gewerblichen Struktur verstanden, zur Unternehmensentwicklung, Arbeitsmarktentwicklung, Entwicklung der Tourismus- und Freizeitfunktion und Entwicklung der technischen Infrastruktur. Aber auch die Erhaltung und Sanierung der Ökosysteme, der Aufbau eines Abfallmanagementsystems und die Förderung der erneuerbaren Energien sind darin enthalten.

Nach der Raumplanung für die Gemeinde Reichenau (Bogatynia) wird der größte Teil der Fläche von den Waldflächen der Turówer Höhe (Halde) bestimmt. Bauliche Anlagen (Hotels, Ferienhäuser, Gastronomie) sind aufgrund der geologischen Beschaffenheit und des geschütteten Bodens hier nicht möglich.
Der südwestliche Teil wird durch den Tagebau und das Kraftwerk Turów dominiert. Als künftige Entwicklungsbereiche sind zwei große Flächen für die Nutzung erneuerbarer Energie (Windkraft) vorgesehen.
Unmittelbar nördlich des Kraftwerkes wird derzeit von der polnischen CITRONEX Gruppe eine moderne Gewächshausanlage für den ganzjährigen Anbau von Tomaten errichtet. In ihrem Endausbau soll sie eine Größe von bis zu 100 ha besitzen und 1000 Mitarbeiter beschäftigen.[1]
In Reichenau (Bogatynia) ist die Errichtung einer Sonderwirtschaftszone geplant.
Eine touristische Studie existiert in der Gemeinde Reichenau (Bogatynia) noch nicht. Derzeit gibt es jedoch Überlegungen auch die touristische Entwicklung zu forcieren. Die guten Erfahrungen aus dem deutsch-polnischen Ziel 3 Projekt „Abenteuer Neiße“ sollen dabei genutzt werden[2]. Bereits zahlreiche Rad- und Wanderwege sind auf der Grundlage einer Konzeption neu geplant. Auch das kulturelle Erbe der Region mit ihrer regionalen Bautradition soll stärker in das Bewusstsein gerückt werden.

Der Tagebau Turów soll bis in das Jahr 2045 weitergeführt werden. Nach seiner Auskohlung ist die Stilllegung des Tagebaues und auch des Kraftwerkes geplant. Als Nachnutzung wird eine Flutung des Tagebaues als

[1] www.de.citronex.pl/unsere-branchen/tomaten/tomatex/
[2] www.abenteuerneisse.eu

See und die Einrichtung einer Erholungslandschaft angestrebt. Mit einer Beendigung der Flutung ist nicht vor dem Jahr 2060 auszugehen.

Tagebau und Kraftwerk Turów stellen den größten Arbeitgeber der Region dar, damit kommen auf die Region tiefgreifende strukturelle Veränderungen zu. Bereits heute können Strukturen geschaffen werden, wie mit diesem Strukturwandel umgegangen werden kann. Die Flächenbereitstellung für das Gewerbe stellt einen ersten Schritt dar.

Schon gegenwärtig bestehen Nutzungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit auf der Turówer Höhe, als eine der Voraussetzungen für eine Vorbereitung auf den Tourismus in der Region.

Um diese Nutzungsmöglichkeiten auszuschöpfen, empfiehlt es sich, der eigenen Stärken zu besinnen, die Kraft und Ursprünglichkeit der polnischen Kultur mit ihrem eigenen Charakter und ihrer Vielfalt zu berücksichtigen und die grenzüberschreitende Lage zwischen Polen, Tschechien und Deutschland sowie die kurzen Wege in die Zentren Breslau (Wrocław), Prag und Dresden zu nutzen.

Raumordnerisch wirksame Planungen und Konzepte

Planungsinstrument	Zuständigkeit	Raumordnerische Wirkung
Nationale Strategie für Regionalentwicklung 2010-2020 der Republik Polen (Narodowa Strategia Rozwoju Regionalnego)	Ministerium für Infrastruktur und Entwicklung (Ministerstwo Infrastruktury i Rozwoju) *ul. Wspólna* *00926 Warschau* *Tel.: 222717000*	Staatsebene
Landesentwicklungsplan Sachsen	Sächsisches Staatsministerium des Innern	Landesebene
Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020 (Strategia Rozwoju Województwa Dolnośląskiego) 2012	Marschallamt der Woidwodschaft Niederschlesien	Woiwodschaftsebene
Raumordnungsplan der Woiwodschaft Niederschlesien ; Fortschreibung bis 2020 (2013) (Plan Zagospodarowania Przestrzennego Województwa Dolnośląskiego)	Marschallamt der Woidwodschaft Niederschlesien	Woiwodschaftsebene
Umweltschutzprogramm für Woiwodschaft Niederschlesien (Program Ochrony Srodowiska Województwa Dolnośląskiego)	Marschallamt der Woidwodschaft Niederschlesien	Woiwodschaftsebene
Braunkohleplan/Sanierungsrahmenplan für Tagebau Berzdorf 1998	RPV Oberlausitz-Niederschlesien	Regionalebene
Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien, Erste Gesamtfortschreibung 2010 und Fortschreibung bzgl. Vorranggebiet Erholung E 12 2010	RPV Oberlausitz-Niederschlesien	Regionalebene
Landschaftsrahmenplan 2007	RPV Oberlausitz-Niederschlesien	Regionalebene
Struktureller Rahmenplan Fortschreibung 2010	Planungsverband Berzdorfer See	Kommunale Ebene
Struktureller Rahmenplan Fortschreibung 2004	Planungsverband Berzdorfer See	Kommunale Ebene
Struktureller Rahmenplan 1998	Planungsverband Berzdorfer See	Kommunale Ebene
Touristischen Leitbild zum Berzdorfer See 2014	CREATOP GmbH Johann-Friedrich Engel	Kommunale Ebene
INSEK Görlitz; Fortschreibung 2011	Stadt Görlitz, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt	Kommunale Ebene
Gesamtverkehrskonzept Görlitz 2011	Stadt Görlitz	Kommunale Ebene
Schalltechnische Studie für Motorsport auf dem See 2008	Planungsverband Berzdorfer See	Kommunale Ebene
Positionspapier Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V. 2013	Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.	Kommunale Ebene
Entwicklungsstrategie der Gemeinde Zgorzelec 2004-2014(Strategia Rozwoju Powiatu Zgorzeleckiego na lata)	*Urzad Gminy i Miasta Zgorzelec* *ul. Bohaterów II*	Kommunale Ebene
Raumplanung für Gemeinde Bogatynia (Miejscowy plan zagodposdarowania przestrzennego dla miasta i gminy Bogatynia)	*Urzad Gminy i Miasta Bogatynia* *ul. Daszyńskiego 1*	Kommunale Ebene
Umweltschutzprogramm für Gemeinde Bogatynia (Program ochrony	*Urzad Gminy i Miasta Bogatynia*	Kommunale Ebene

srodowiska dla gminy Bogatynia)	*ul. Daszyńskiego 1*	
B-Plan BS 01 Golfplatz Neubersdorfer Höhe	Gemeindeverwaltung Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	Kommunale Ebene
B-Plan BS 02 Ferienhaussiedlung Tauchritz	Stadt Görlitz	Kommunale Ebene
B-Plan BS 03 – ehemalige Tagesanlagen Tagebau Berzdorf	Gemeindeverwaltung Markersdorf	Kommunale Ebene
B-Plan BS 04 Wassersportzentrum Berzdorfer See	Große Kreisstadt Görlitz/ KommWohnen GmbH	Kommunale Ebene
B-Plan BS 05 Campingplatz Berzdorfer See	Gemeindeverwaltung Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	Kommunale Ebene
B-Plan BS06 Deutsch Ossig	Große Kreisstadt Görlitz	Kommunale Ebene
Entwicklungskonzept Neuberzdorfer Höhe	Gemeindeverwaltung Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	Kommunale Ebene
B-Plan BS 08 Entwicklungsfläche Klein Neundorf	Gemeindeverwaltung Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	Kommunale Ebene
B-Plan BS 09 Blaue Lagune	Gemeindeverwaltung Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	Kommunale Ebene
B-Plan BS 10 Waldsiedlung	Große Kreisstadt Görlitz	Kommunale Ebene
B-Plan BS 11-VE-Plan Gesundheitsoase „Insel der Sinne“	Große Kreisstadt Görlitz	Kommunale Ebene
B-Plan Haltepunkt Deutsch-Ossig	ZVON	Kommunale Ebene

Bergrechtliche Planungen und Fachplanungen wurden aus Übersichtsgründen nicht dargestellt.

Die bestehenden Konzepte und Planungen geben neben ihren Inhalten und planerischen Zielstellungen auch Auskunft über die beteiligten Personen und Institutionen am Berzdorfer See. Die Akteure, die die Entwicklungen des Berzdorfer Sees beeinflussen, gliedern sich ebenso wie die Planungen und Konzepte nach den einzelnen raumordnerischen Ebenen.

Sie sind mit ihren jeweiligen Ansprechpartnern, Kontaktdaten und ihren Erwartungen als Anhang separat aufgeführt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird dieser Anhang nicht veröffentlicht.

3.2 Nutzerbefragung und Kennzeichenerfassung am Berzdorfer See

Als zweiter Bestandteil dieser Kleinstudie wurde am Berzdorfer See eine Nutzerbefragung durchgeführt und die Kennzeichen der Fahrzeuge sowie ihr jeweiliger Standort am See erfasst und ausgewertet. Diese gab nicht nur Aufschluss über die Frequenz der Fahrzeuge je Standort, sondern auch über die Herkunft der Nutzer.

Zur Nutzerbefragung konnten 645 Personen befragt werden. Bei den befragten Personen handelte es sich häufig um Personengruppen (Paare, Familien, Freunde), sodass die Studie in ihrem Ergebnis die Meinungen von weit mehr Personen abbildet. Von den befragten Personen waren 254 weiblich und 316 männlich. Für 75 erfolgte keine Angabe. Es wurden Menschen verschiedener Altersgruppen[3] und Nationalitäten befragt.

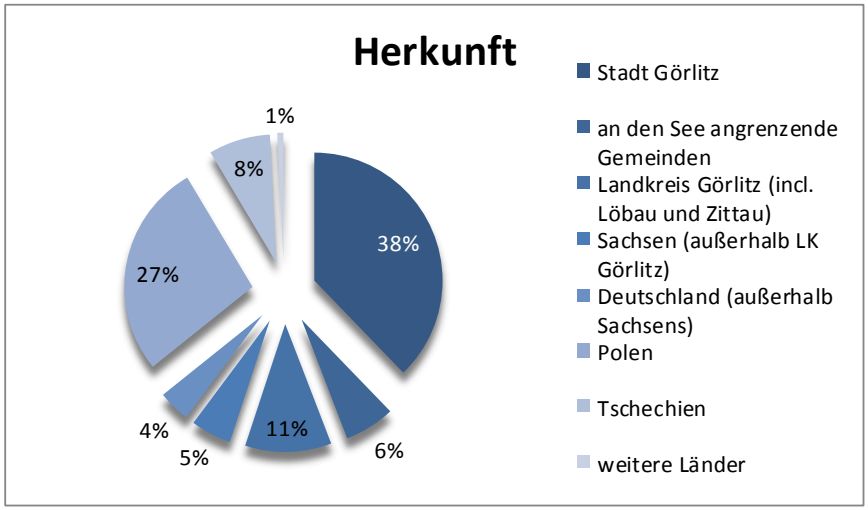
Bei den Befragten handelte es sich nahezu ausschließlich um Deutsche, Polen und Tschechen. Aufgrund des Erlebnistages Berzdorfer See müssen einzelne Ergebnisse der Nutzerbefragung, insbesondere bei der Herkunftsangabe differenziert werden. So zeigte sich, dass während des Erlebnistages das Interesse der Deutschen für einen Besuch weitaus überwiegt. Zudem ist davon auszugehen, dass das Wetter Einfluss auf die Anzahl der Besucher aus den einzelnen Ländern hat. So waren am zweiten Befragungstag deutlich mehr junge Personen aus Polen und Tschechien am Berzdorfer See. An diesem Tag wurden mit 30°C hohe Temperaturen und keine Wolken verzeichnet, sodass optimale Bedingungen für Baden bzw. andere überwiegend sportliche Aktivitäten am See vorlagen. Am ersten Tag der Umfrage herrschten etwa 25°C und z. T. durchwachsenes Wetter.

Letztendlich zeigen die beiden Befragungstage in Summe einen breiten Querschnitt der Befragten bzgl. Nationalitäten, Altersgruppen und Geschlecht. Somit ist davon auszugehen, dass alle Interessen und Nutzungen weitestgehend erfasst und aufgezeigt werden konnten. Dennoch kann diese Studie insgesamt nur einen Ausschnitt der bestehenden Besucher und deren Meinungen widerspiegeln. Die Befragung erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität.

[3] Dabei wurde die Einteilung des Statistischen Landesamtes Sachsen gewählt.

Frage 1: Herkunft der befragten Personen

Die Herkunft der Besucher wurde anhand deren Postleitzahlen erfasst. Für die Auswertung wurden Gruppen gebildet, wie im Diagramm dargestellt.



Ergebnisse:

- Über ein Drittel der Befragten stammen aus der Stadt Görlitz.
- Fast ein Drittel der Besucher kamen aus Polen, davon sind wiederum 59% aus Zgorzelec, 19% kommen aus einem Umkreis von bis zu 50 km um den See wie beispielsweise aus Lubań (Lauban), Reichenau (Bogatynia) und Gryfów Śląski (Greiffenberg), u.a.
  8% kommen aus einem Umkreis von 50 – 200 km zum See wie Bolesławiec (Bunzlau) und Jelenia Góra (Hirschberg). Weitere 6% sind aus Breslau (Wrocław) und 8% aus den weiter entfernt liegenden Regionen um Warschau, um Krakau, dem östlichen Teil der Woiwodschaft Dolnośląskie (Niederschlesien) und aus Gdańsk (Danzig).
- Die Besucher aus Tschechien bilden den viertgrößten Anteil mit 8%. Davon kommen wiederum 60% aus dem Kreis um Liberec/ Reichenberg und Jablonec nad Nisou/Gablonz, 28% aus kleineren Orten der Region um Frýdlant/Friedland, Tanvald/Tannwald und auch um Rumburk/Rumburg und 12% kamen aus Prag und seiner Umgebung.
- Die relativ wenigen Besucher aus den deutschen Anrainergemeinden des Sees resultieren aus der geringen Einwohnerzahl.
- Fast jeder zehnte Besucher kommt aus Deutschland, außerhalb des Landkreises Görlitz.
- Vereinzelt wurden sogar Besucher aus Westeuropa (Spanien, Großbritannien) und aus Übersee (Argentinien, Mexico, Kuba, Dominikanische Republik) am See befragt.

Thesen:

Der hohe Anteil der Görlitzer Besucher resultiert aus dem Erlebnistag am 28.6.2014, wo der Anteil der deutschen Besucher bei 83% lag. Am zweiten Tag der Befragung, dem 6.7.2014, betrug der Anteil der polnischen Gäste jedoch 54% und der Anteil der tschechischen Gäste 12%. Mit einer Lufttemperatur von 30°C herrschte an diesem Tag typisches Badewetter.

Das Haupteinzugsgebiet der polnischen Nutzer des Sees liegt mit nahezu 80% in einer Entfernung von 50 km zum See. Jedoch strahlt der See bis ca. 200 km nach Polen hinein, was die Nutzerzahlen von 14% belegen. Bekannt ist der See darüber hinaus auch Gästen aus weiteren Teilen Polens.

Dagegen sind die tschechischen Besucher überwiegend aus der Entfernung von 50 - 60 km zum See. Der verbleibende Teil der Gäste kommt nahezu ausschließlich aus Prag und seiner näheren Umgebung.

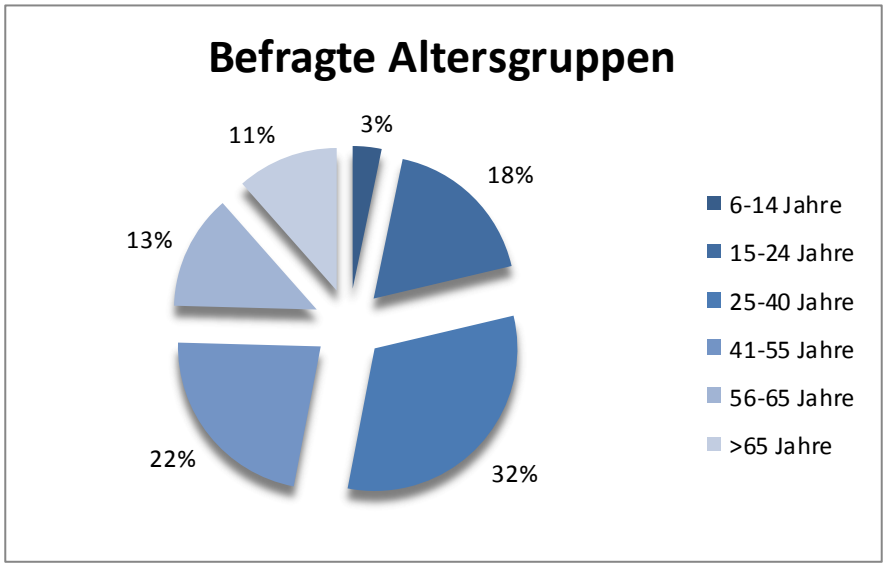
Bei den Besuchern aus Spanien und Großbritannien handelt es sich um Touristen, die durch GoogleMaps oder auf Empfehlung von Freunden den See entdeckt hatten. Bei dem argentinischen Gast handelte es sich um einen Beachvolleyballer aus Berlin, die Mexikanerin arbeitet in Görlitz.

Empfehlungen:

Zur ausreichenden Berücksichtigung der Nutzergruppen sollen Informationen und Angebote mehrsprachig verfasst werden. Dabei ist die Verwendung von Piktogrammen hilfreich.

Frage 2: Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

Die Altersgruppen basieren auf der Verteilung des Statistischen Landesamtes und zeigen, inwiefern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Erwachsene und Senioren den Berzdorfer See nutzen.



Ergebnisse:

- Der See wird von allen Altersgruppen nahezu gleichzeitig genutzt.
- Der geringe Anteil von Kindern und Jugendlichen der Altersgruppe 6-14 Jahre resultiert aus der Befragung der Eltern.
- Großer Anteil von jenen Besuchern, die den Berzdorfer See mit dem PKW oder selbstständig per Fahrrad erreichen können.

Thesen:

Der geringere Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 14 Jahren ist in der mangelnden Erreichbarkeit des Sees mit ÖPNV sowie mangelnden Angeboten für diese Altersgruppe zu erklären. Diese These wurde insofern bestätigt, dass die Kritik an mangelnden Spielplätzen vergleichsweise häufig auftrat (5. Platz, 32 Mal erwähnt bei der Frage 6).

Empfehlungen:

Der geringfügige Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahre sowie die Kritik zu fehlenden Spielplätze kann durch Spiel- und Freizeitangebote für diese Altersgruppe behoben werden.

Auch eine bessere ÖPNV-Anbindung von Bus und Bahn würde die Attraktivität des Sees für diese Altersgruppe erhöhen.

Die polnischen Besucher gehörten überwiegend der jüngeren Altersgruppe an (zwischen 6 und 25 Jahre), von den deutschen Besuchern kamen vorwiegend Ältere (55 - >65 Jahre) an den Berzdorfer See.

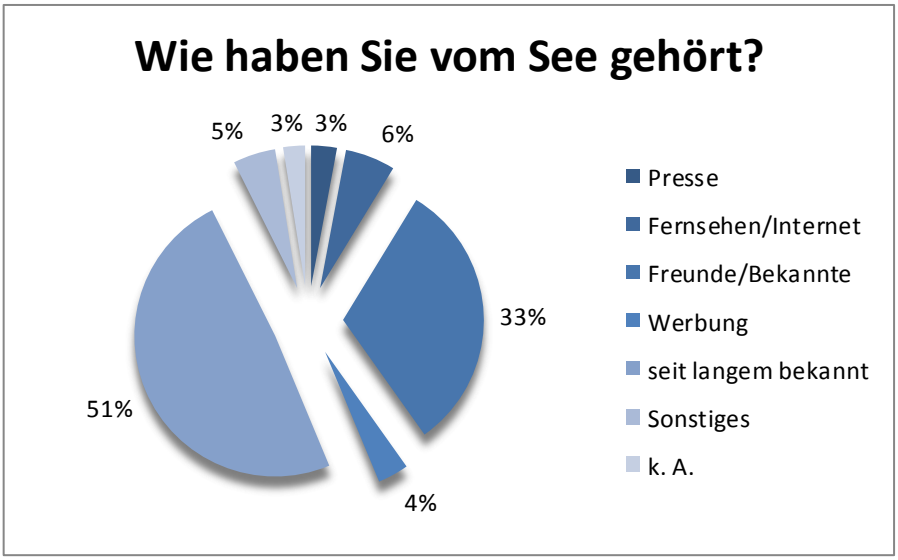
Von 137 Personen aus der Altersgruppe 6-25 Jahre waren 32% Polen, 8% Tschechen und 19% Deutsche. Prozentual hatten demnach die Polen den höchsten Anteil an Kindern und jungen Erwachsenen.

Von den 158 Personen aus der Altersgruppe der über 55-jährigen waren 31% Deutsche, 15% Polen und 10% Tschechen. Damit bestätigt sich die These, indem die Deutschen prozentual den höchsten Anteil der älteren Befragten ausmachten.

(Hinweis: es wurde für die Berechnung die Nationalität verwendet)

Frage 3: Wie haben Sie vom Berzdorfer See gehört?

Die Auswertung dieser Frage lässt eine erste Einschätzung zu, wie Marketingmaßnahmen platziert werden sollten.



Ergebnisse:

- Über die Hälfte der Befragten kennt den See noch aus der Zeit als aktiver Tagebau bzw. die jüngeren Befragten sind mit dem See aufgewachsen.
- Fast die Hälfte aller polnischen Befragten (48%) hat von dem See durch Bekannte oder Verwandte erfahren.
- Weniger als 10% der Befragten wurden durch Printmedien auf den See aufmerksam.
- Ausländische Besucher außer aus den Nachbarstaaten Polen und Tschechien entdeckten den See durch die Presse und das Internet.

Thesen:

Der hohe Bekanntheitsgrad des Sees („seit langem bekannt“) resultiert aus dem hohen Besucheranteil der Stadt Görlitz und seinem unmittelbaren Umland. Auch die polnischen Besucher schätzen die restriktionsfreie Atmosphäre am See und geben dieses positive Stimmungsbild an Freunde und Bekannte weiter.

Der geringe Bekanntheitsgrad über Presse, Fernsehen und Internet im Verhältnis zur hohen Besucherzahl lässt auf ein hohes Wachstumspotential am See schließen, wenn diese Medien konsequent genutzt werden.

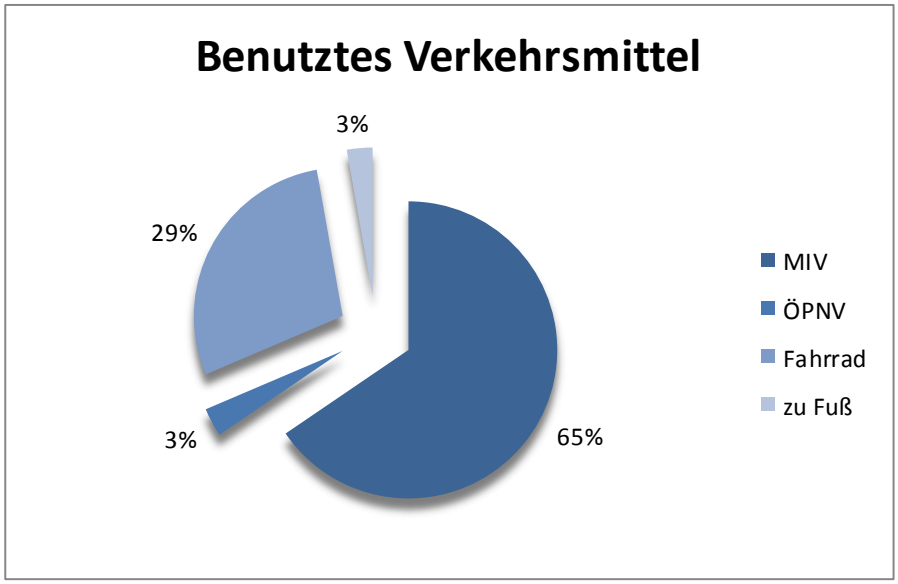
Empfehlungen:

Sollte eine Vermarktung stärker über die Medien erfolgen, müssen die Angebote am See und ihre Qualität mit dieser intensiveren Vermarktung Schritt halten, da bereits jetzt sehr hohe Besucherzahlen an warmen Tagen zu verzeichnen sind.

Grundsätzlich empfiehlt es sich auch, Informationen über den See an zentralen Orten am See und in den Anrainergemeinden zu platzieren.

Frage 4: Wie sind Sie angereist?

Diese Frage sollte vor allem Aufschluss über die Auslastung und den Bedarf bzgl. der Verkehrsinfrastruktur aufzeigen.



Ergebnisse:

- Unabhängig vom Tag der Befragung überwiegt der MIV (motorisierter Individualverkehr - PKW oder Motorrad) deutlich (fast zwei Drittel der verwendeten Verkehrsmittel).
- Nahezu ein Drittel der Besucher erreicht den See mit dem Fahrrad.
- 44% der Görlitzer erreichen den See mit dem PKW.
- Genutzte Verkehrsmittel, wie ÖPNV und „zu Fuß“ sind gegenwärtig marginal.
- Durch die Besucher erfolgten während der Befragungen zahlreiche Hinweise zu den ungenügenden ÖPNV-Anbindungen.

Thesen:

Unabhängig von der Nationalität und Altersgruppe erreichen alle Besuchergruppen den See mit dem Fahrrad in gleicher Relation. Die Nutzung dieses Verkehrsmittels orientiert sich allein an der Entfernung bzw. Erreichbarkeit des Wohnortes zum See.

Es wird die These vertreten, dass die gegenwärtige Verkehrsinfrastruktur am und zum See die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad erschwert. Eine Erreichbarkeit des Sees mit dem ÖPNV und zu Fuß wird gemieden.

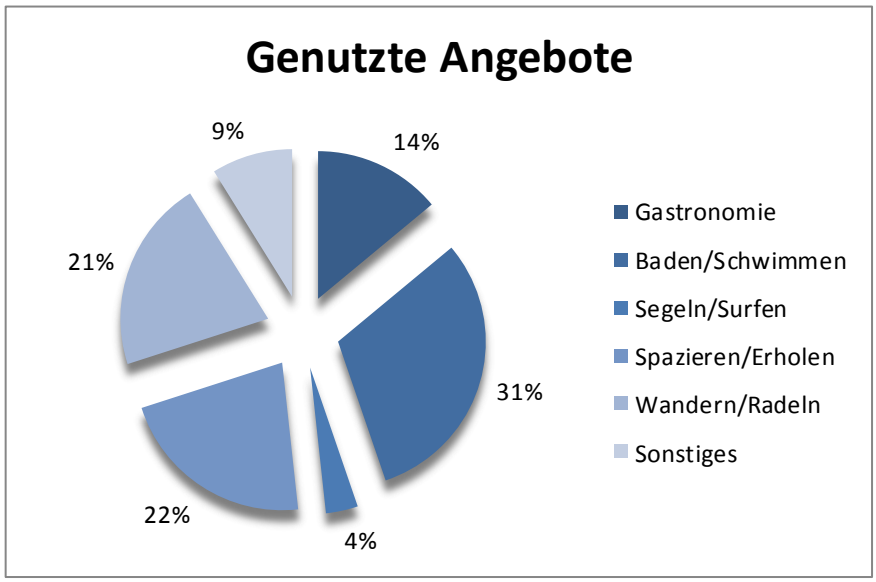
Empfehlungen:

Die Dominanz des MIV bildet einen Widerspruch zu den vergleichsweise häufig angegebenen Erwartungen, den See auch weiterhin als naturbelassen zu erleben. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV - Bus und Bahn) sollte weiter ausgebaut werden, um den MIV zu reduzieren.

Die durchgängige radläufige Verbindung von der Innenstadt zum See ist zu verbessern.

Frage 5: Welche Angebote nutzen Sie?

Die Frage konnte einen ersten Eindruck geben, für welche Aktivitäten die Besucher vorwiegend an den Berzdorfer See kommen.



Ergebnisse:

- Die Hauptnutzungen am See sind der Wassersport (Baden, Schwimmen, Segeln, Surfen) sowie die naturgebundene Erholung (Wandern, Rad fahren, Spazieren).
- Die Befragung erfolgte an zwei Tagen (28.6. kein Badewetter; 6.7. typisches Badewetter) und unterstreicht somit die Plausibilität der Antworten.
- Als „Sonstige Aktivitäten“ wurden überwiegend Volleyball und Skaten genannt.
- Das Surfen wurde überwiegend von den tschechischen Befragten genannt.

Thesen:

Der Wassersport (davon wiederum insbesondere das Baden und Schwimmen) am See wird überwiegend von polnischen Gästen angenommen (65%), welche der Altersgruppe bis 40 Jahre (75%) zuzuordnen sind. Dieses Angebot ist vorwiegend in der warmen Jahreszeit nutzbar. Spazieren und Erholen sowie Rad fahren und Wandern wird überwiegend von den deutschen Gästen (78%) wahrgenommen. Diese sind wiederum den Altersgruppen über 41 Jahre (72%) zuzuordnen.

Die Nutzung der Gastronomie ist vergleichsweise gering, was sicherlich an der geringen Angebotsdichte und –qualität liegt.

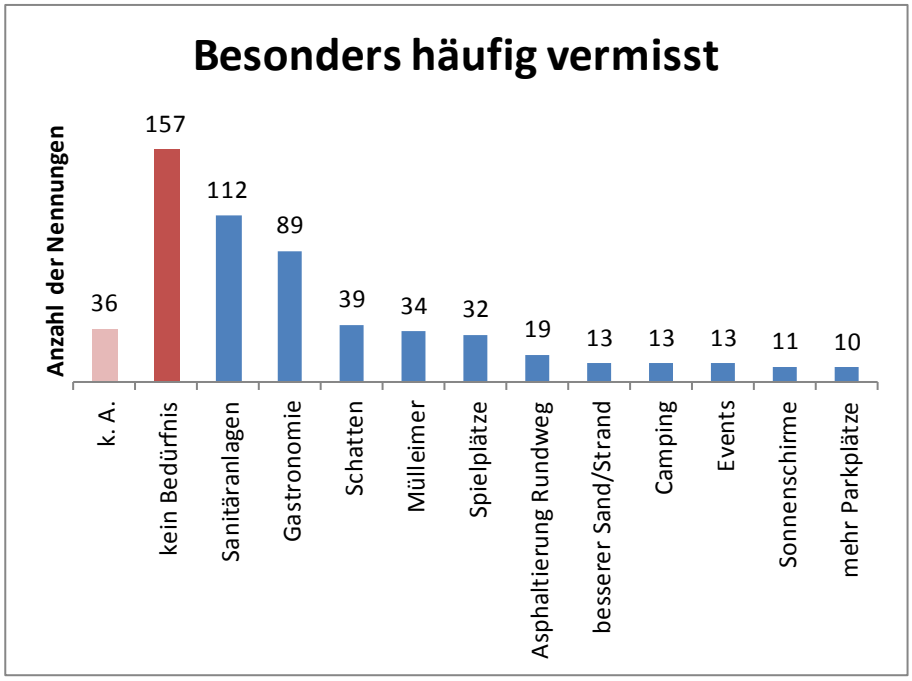
Eine Verbindung der touristischen Angebote am See mit den Tourismusangeboten der Stadt Görlitz kann eine höhere Aufenthaltsdauer der Gäste bewirken.

Empfehlungen:

Eine vielfältige und qualitativ hochwertige Gastronomie in Verbindung mit der landschaftlichen Lage und Schönheit bietet das Potential, ganzjährig Angebote zu schaffen.

Frage 6: Was vermissen Sie am See?

Mit dieser Frage konnte eine erste Einschätzung erfolgen, was am Berzdorfer See vor allem kurzfristig gewünscht ist.



Ergebnisse:

- Ein Viertel der Befragten vermisst nichts am Berzdorfer See und ist mit dem vorhandenen Zustand zufrieden.
- Jeder sechste Besucher vermisst Sanitäranlagen.
- Es sind die grundlegenden Bedürfnisse, welche die Menschen hinsichtlich der Angebotsstruktur am Berzdorfer See haben (Sanitäranlagen, Gastronomie, Schattenplätze, Abfallbehälter).
- Fehlende Parkplätze haben dagegen nur 1,5% der Besucher genannt
- hinsichtlich der räumlichen Zuordnung dieser Defizite am See wurde nahezu ausschließlich der Nordstrand genannt.
- Die Kritik über fehlende Gastronomie betraf die gesamte Bandbreite von Kiosk über feste bauliche Gastronomie bis zu ganzjährigen Gastronomieangeboten.

Thesen:

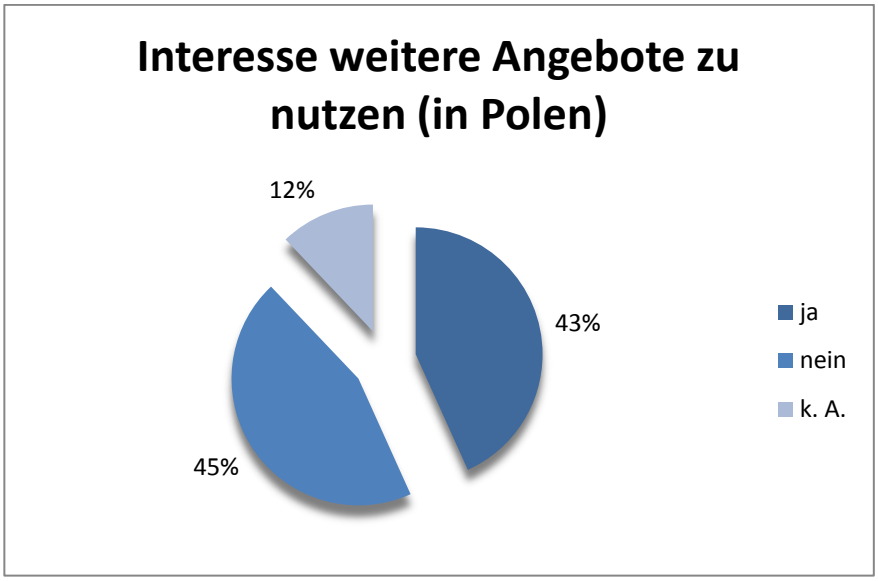
Die häufige Nennung der Besucher, die keine weiteren Bedürfnisse am See haben, korreliert mit den Wünschen, das gegenwärtig naturbelassene Erscheinungsbild am See auch künftig beizubehalten.

Empfehlungen:

Die aufgezeigten Angebotsdefizite sollten schrittweise, zeitnah und in dieser Reihenfolge umgesetzt werden, um die Entwicklung am See sichtbar zu machen. Zunächst gilt es, die grundlegenden Bedürfnisse zu decken. Anschließend können die Angebote höherer Qualität sukzessive umgesetzt werden.

Frage 7: Besteht Ihrerseits Interesse weitere Angebote in der Umgebung, insbesondere in Polen, wahrzunehmen? Wenn ja, welche?

Die Frage gibt Auskunft darüber, wie eine mögliche grenzübergreifende Entwicklung des Tourismus angenommen werden würde.



Ergebnisse:

- Sehr stark geteilte Meinungen bei den Befragten.
- Bei den Befragten mit positiver Antwort bevorzugten etwa ein Viertel (28%) den sanften und naturgebundenen Tourismus (Gastronomie, Radfahren, Wandern).
- Die Antwort „Nein“ kam häufig in Verbindung mit den Kommentaren „eine Verbindung besteht bereits“/„kein Bedürfnis“.
- Die Antwort „Ja“ kam des Öfteren ohne Vorschläge, welche Angebote genutzt werden könnten.

Die Beantwortung dieser Frage mit „Ja“ nach Nationalitäten geordnet, ergab folgendes Bild:

- Deutsche 41 %
- Polen 54 %
- Tschechen 16 %

Die geringe Zustimmung der tschechischen Besucher lässt sich möglicherweise auf den weiten Anfahrtsweg zurückführen.

Nach Auswertung der Herkunftsangaben (Frage 1) lässt sich feststellen, je näher die Besucher am See wohnen, desto mehr interessieren sie sich für Angebote in Polen.

Thesen:

Die These, dass jene Besucher, welche die Antwort „keine Angabe“ machten, überwiegend zum ersten Mal am See waren, ließ sich nicht bestätigen. Es handelte sich dabei insbesondere um jene, welche mindestens einmal im Monat und mehr am See sind.

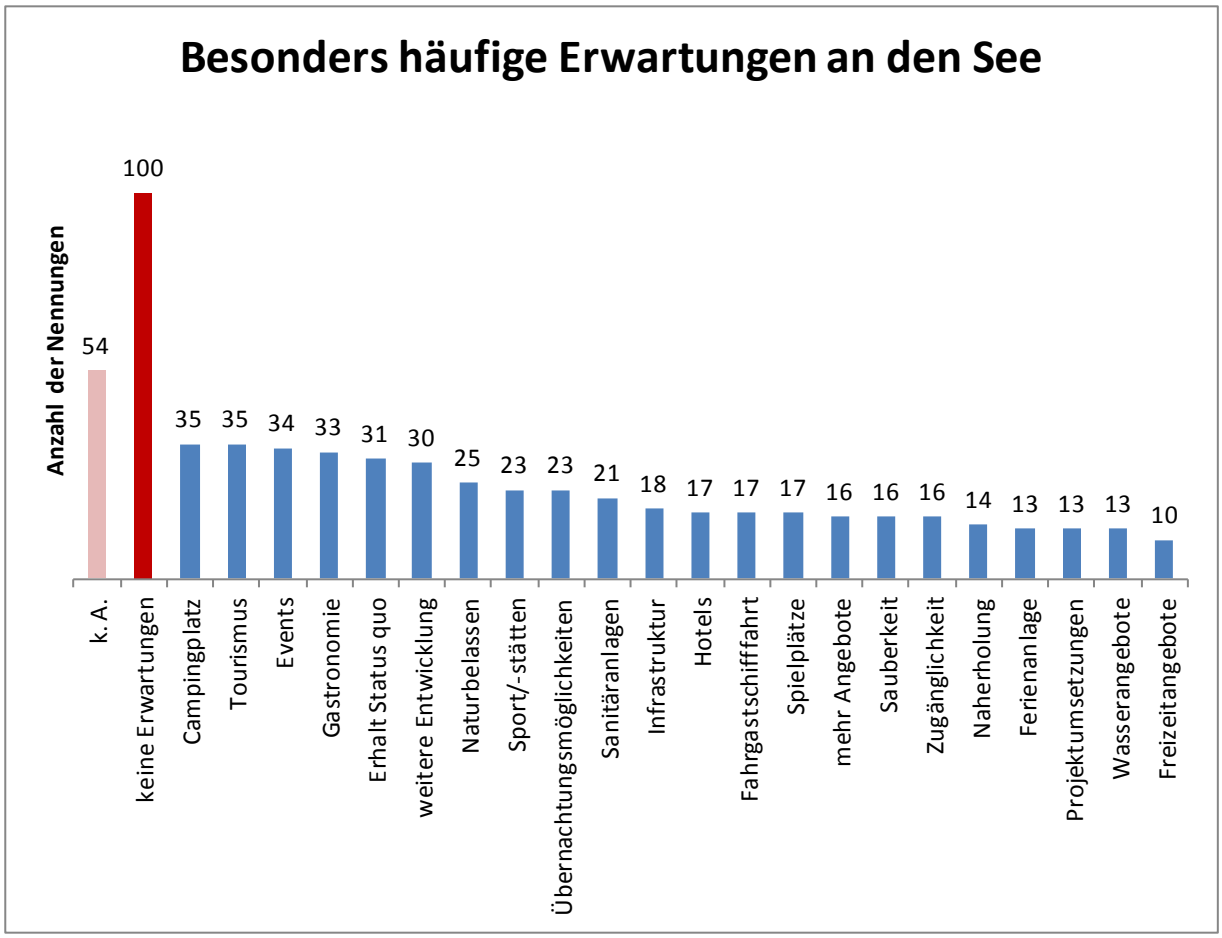
Empfehlungen:

Aufbau und Entwicklung eines grenzübergreifenden sanften Tourismus in Kombination mit Angeboten für die Naherholung. Stärkung von mehrsprachigen Angeboten in Deutschland und Polen. Gastronomische Angebote erhöhen das Interesse an einem Besuch in Polen.

Wichtig ist das Bewusstsein, dass diese Entwicklung Zeit brauchen wird.

Frage 8: Welche Erwartungen haben Sie an die weitere Entwicklung des Sees?

Obwohl sich diese Frage z. T. mit der Frage 6 (Was vermissen Sie am See?) überschneidet, brachte sie die Befragten überwiegend dazu, weitere, vor allem perspektivische Anregungen zu formulieren.



Ergebnisse:

- Ein Viertel der Befragten konnte keine Angaben machen oder hat keine Erwartungen an die weitere Entwicklung des Sees.
- Die Erwartungen lassen sich im Wesentlichen wie folgt benennen:
    - Ausbau von verschiedenen Übernachtungsmöglichkeiten (Campinganlage, Hotels, Ferienanlagen)
    - Bewahrung des naturbelassenen Charakters und der Zugänglichkeit des Sees
    - Ausbau von Sport- und Freizeitangeboten (Boots- und Fahrradverleih, Surf- und Segelschule u.a.)
    - Stärkung der Gastronomie
- Die Blaue Lagune wurde mehrfach als Vorbild für die weitere Entwicklung des Sees genannt.

Thesen:

Der Berzdorfer See wird vonseiten der gegenwärtigen Nutzer als Naherholungsgebiet und als Gebiet für den sanften Tourismus wahrgenommen.

Es bestehen Bedenken gegenüber dem Bau großer Hotels und Ferienanlagen. Die Bedenken begründen sich vor allem mit einem möglichen eingeschränkten Zugang zum Wasser.

Empfehlungen:

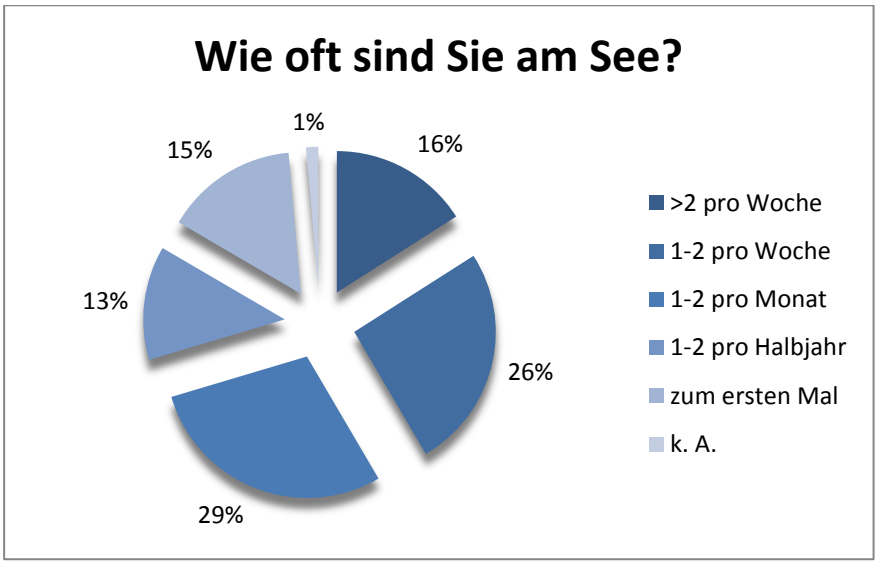
Konsequente Vermarktung der Themen „Natur und Landschaft“. Sein gegenwärtiges naturbelassenes Auftreten sollte auch bei einem Ausbau der Angebotsstruktur erhalten bleiben.

Bei der Schaffung von Übernachtungsangeboten kann mit niederschwelligen Angeboten als Zwischenlösung begonnen werden. Schritt für Schritt sind Übernachtungsangebote in einem höheren Qualitätssegment aufzubauen.

Der Berzdorfer See sollte auch weiterhin für alle zur Verfügung stehen.

Frage 9: Wie häufig sind Sie am See (in der warmen Jahreszeit)?

Indem Kenntnis darüber vorliegt, wie häufig die Besucher an den See kommen, können erste Rückschlüsse gezogen werden, ob die Menschen gerne kommen und welche Angebots- und Verkehrsstruktur benötigt werden.



Ergebnisse:

- Über ein Drittel der Besucher kommt mindestens einmal die Woche an den See.
- Fast drei Viertel der Befragten kommen mindestens einmal im Monat an den See.
- Jeder Sechste kam zum ersten Mal, gewünscht haben sich diese Personen eine bessere touristische Infrastruktur (Schattenplätze, Sanitäranlagen, Gastronomie, Spielplätze und kostenlose/günstige Parkplätze).

Thesen:

Die meisten Besucher kommen gerne wieder.

Für den Erstbesucher sollte der See eine gute Atmosphäre hinterlassen, da die Bekanntheit des Sees zu 33% über Freunde und Bekannte vermittelt wird (vgl. Frage 3).

Die häufigen und regelmäßigen Besucher schätzen den See bei jeder Jahreszeit.

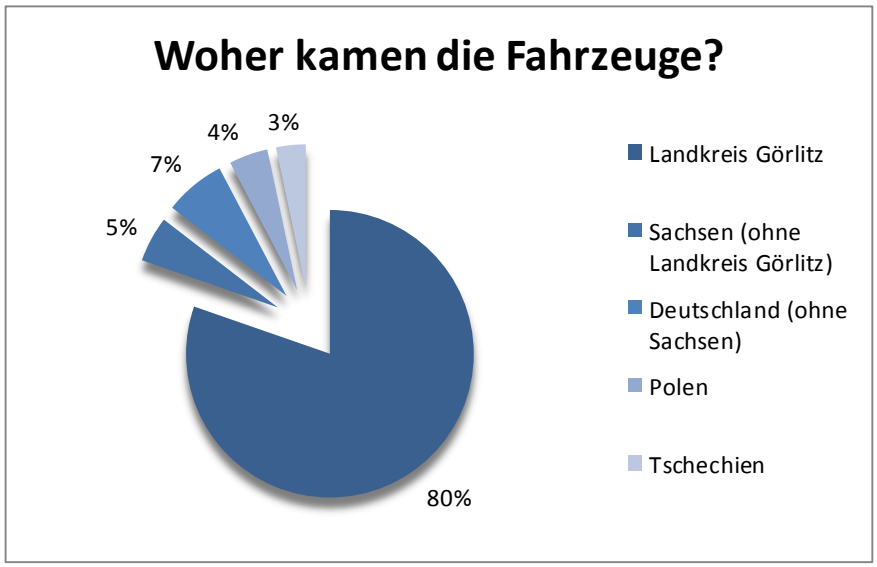
Empfehlungen

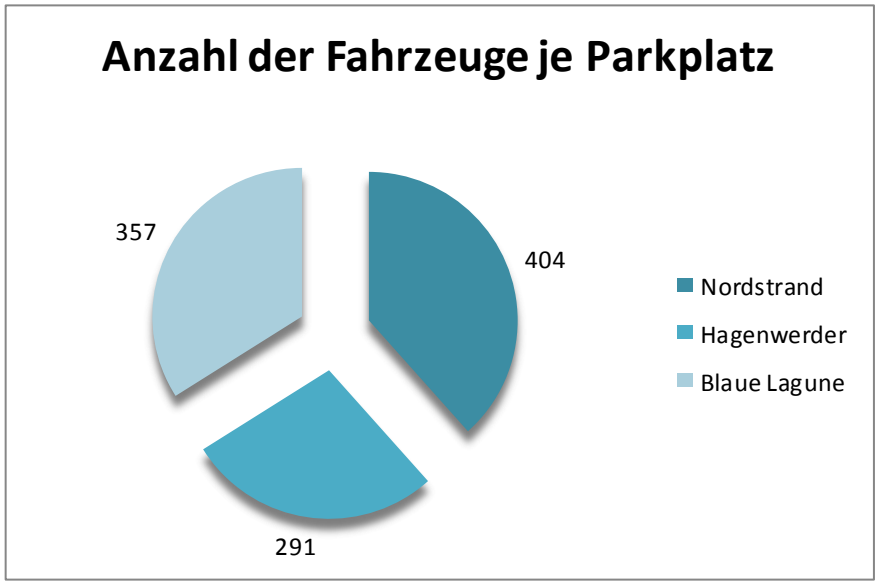
Die Angebotsstruktur sollte daran ausgerichtet werden, dass die meisten Besucher häufig, d.h. mindestens einmal im Monat an den See kommen und eine hohe Identifikation mit ihm besitzen.

Bei touristischen Angeboten spielt die Naturbelassenheit am See eine große Rolle.

3.3.2 Auswertung Fahrzeugkennzeichen

Die Erfassung der Autokennzeichen wurde ausschließlich am 28.06.2014 vorgenommen. Sie gibt nicht nur Auskunft über die Herkunft der Fahrzeuge, sondern auch darüber, welcher Parkplatz besonders hoch frequentiert ist am Berzdorfer See.





Ergebnisse:

- Insgesamt wurden 1.052 Autokennzeichen erfasst.
- Der hohe Anteil der deutschen Fahrzeugkennzeichen ist auf den Erlebnistag Berzdorfer See am 28.6.2014 zurückzuführen.
- Der geringe Anteil polnischer Fahrzeugkennzeichen liegt darin begründet, dass an diesem Tag kein klassisches Badewetter vorherrschte.
- Die höchste Frequenz der Stellplatznutzung fand, unabhängig von der Uhrzeit, am Nordstrand statt; gefolgt von der Blauen Lagune und Hagenwerder.
- Bei der Erfassung der Autokennzeichen bestand ein deutlich höherer Anteil von deutschen Fahrzeugen, welche außerhalb von Sachsen kamen, als im Vergleich zu Frage 1 (Herkunftsangabe der Besucher).

- Die deutschen Besucher, außerhalb Sachsens, kamen bis aus Hamburg, Dortmund, Stuttgart und den Regionen südlich von München.
- Von den polnischen Besuchern kamen 57% aus dem Powiat Zgorzelecki (Landkreis Zgorzelec). Neben den Besuchern (34%) aus dem Powiat Lubański (Landkreis Lauban) und Powiat Bolesławiecki (Landkreis Bunzlau) sowie den Städten Hirschberg (Jelenia Góra) und Liegnitz (Legnica), kamen insgesamt 9% der Besucher aus den weiter entfernt liegenden Orten im Powiat Wolsztyński (Landkreis Wollstein - 180 km Entfernung zum See), Powiat Oleśnicki (Landkreis Oels - 230 km Entfernung zum See) und Powiat Wąbrzeski (Landkreis Briesen - 500 km Entfernung zum See) sowie aus der Stadt Częstochowa (Tschenstochau – 350 km Entfernung zum See).
- Von den tschechischen Besuchern kamen 67% aus dem Kraj Liberec und 16% aus Prag bzw. dessen Umland.

4. Zusammenfassung

Der Nachbarschaftsraum Berzdorfer See/Tagebau Turow besitzt ein hohes Potential zur Nutzung der Bergbaufolgelandschaft. Trotz der wachsenden Attraktivität der Region kann dieses Potential noch nicht in vollem Umfang genutzt werden.

Innerhalb des Projektes „Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien-Sachsen“ wurde vorgeschlagen, Zukunftsperspektiven für den Grenzraum zu entwickeln und diese in einer Kampagne gegenüber der Bevölkerung, den Verwaltungsbehörden, der Wirtschaft u.a. zu kommunizieren. Die Kleinstudie legt dafür die fachlichen Grundlagen.

Zunächst wurden die vorhandenen substanziellen Pläne und Konzepte sowie die relevanten Akteure für den Grenzraum geprüft.

Die für den Berzdorfer See bestehenden Konzepte und Pläne zeigen sich heterogen beim Stand ihrer Umsetzung. Während die übergeordneten Vorgaben zumeist schlüssig vorliegen, bestehen Defizite in der Umsetzungsplanung.
Auf polnischer Seite existieren eine klare und schlüssige Entwicklungsstrategie sowie eine Raumordnungsplanung.

Zur Beurteilung des Nutzerverhaltens am Berzdorfer See erfolgte am 28.6. und am 6.7.2014 eine Befragung von 645 Personen. Zudem wurden am 28.6.2014 insgesamt 1.052 Kfz-Kennzeichen erfasst.

Im Ergebnis der Befragung wünschen sich die Besucher des Berzdorfer Sees ein Naherholungsgebiet mit einer angemessenen touristischen Infrastruktur unter Bewahrung des naturbelassenen Erscheinungsbildes des Sees. Dabei ist die Zugänglichkeit des Wassers von hoher Bedeutung.

Die in der Aufstellung befindlichen Bebauungspläne am Berzdorfer See und ihre Planungsziele decken sich zum großen Teil mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Besucher. Beispielsweise kommen die Planung einer Ferienanlage mit Freizeitangeboten an der Blauen Lagune sowie ein Hotel mit Gastronomie (Insel der Sinne) in Hagenwerder dem Wunsch nach mehr Angeboten bzw. einer weiteren Entwicklung am See entgegen. Sollten jedoch alle Vorhaben in dem geplanten Umfang umgesetzt werden, würde das naturbelassene Erscheinungsbild des Sees und damit das wichtigste Besuchsargument der gegenwärtigen Nutzer gestört werden.

Der See wird gegenwärtig überwiegend mit dem eigenen PKW und dem Fahrrad erreicht. Eine bessere Anbindung des ÖPNV, z. B. durch einen neuen Haltepunkt Deutsch-Ossig auf der Bahnlinie Görlitz - Zittau, erhöht die Attraktivität zur Erreichbarkeit des Sees auch für die jüngeren Bevölkerungsgruppen.

Aufgrund dessen sollten für die weitere Entwicklung des Berzdorfer Sees folgende Leitlinien berücksichtigt werden:

- Erweiterung der Angebotsstruktur für alle Altersgruppen, insbesondere im Sport- und Freizeitsektor
- Erweiterung der touristischen Infrastruktur
- Informationen zum See an zentralen Orten
- Mehrsprachigkeit der Angebote und Informationen
- Ausbau des ÖPNV als Alternative zum MIV
- Schaffung von Übernachtungsangeboten
- Ergänzung des gastronomischen Angebots durch ganzjährige Gastronomie
- Fokussierung der grenzübergreifenden Angebote auf sanften Tourismus und Gastronomie

Gerade die Entwicklung touristischer Angebote in Polen wird noch Zeit in Anspruch nehmen. Hier kann durch eine hohe Qualität und konsequente Vermarktung jedes einzelnen Angebotes ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen und langfristigen Etablierung des Tourismus in der Region erfolgen.